Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 113 (1980)
Heft: 26-29

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 26-29

Organ des Bernischen Lehrervereins
113. Jahrgang. Bern, 27. Juni 1980

Organe de la Société des enseignants bernois
113e année. Berne, 27 juin 1980

Kursausschreibungen

In den folgenden Kursen sind noch Plätze frei. Nähere Angaben sind im Lehrerfortbildungs-Programmheft unter der entsprechenden Kursnummer zu finden. Bitte beachten Sie die Anmeldeadresse (die Kurse sind durch verschiedene Stellen organisiert).

Das Projekt in der Schule – unterrichtsbegleitender Kurs / 15.3.22

Oensingen, Mittwoch, 17. September 1980, 16.30–19.30 Uhr (1. Zusammenkunft).

Der Übergang von der Schule zur Gewerbeschule / 15.5.14

Bern, Gewerbeschule, je Donnerstag, ab 16. Oktober 1980, 17–19.30 Uhr, 5mal 2½ Stunden.

Kurzsprachaufenthalt für Englischlehrer / 15.8.19

Folkestone, School of English Studies, Montag, 29. September bis und mit Freitag, 10. Oktober 1980, 2 Wochen.

Vegetation im Herbst – Einblicke in eine oft «vergessene», botanisch wichtige Jahreszeit / 15.11.6

Riederfurka/Riederalp VS, Naturschutzzentrum Aletsch, Montag, 29. September bis Samstag, 4. Oktober 1980, Wochenkurs.

Zentralstelle für Lehrerfortbildung

An einen jungen, schulpolitisch unvoreingenommenen Sekundarlehrer

Sehr geehrter Herr Urs. W. Gerber,

eigentlich erwarten Sie die Antwort auf Ihre Fragen (BS Nr. 23, vom 5. Juni 1980) von den beiden Lehrervereinigungen BMV und BLV. Ohne Zweifel wird man Ihnen die drei Fragen überzeugend beantworten. Ihr Artikel enthält nun aber eine nicht als Frage formulierte Bemerkung, die beantwortet, vielleicht sogar diskutiert werden muss. Sie stossen sich offensichtlich daran, dass wir Gewerbelehrer besser entlöhnt sind als die Sekundarlehrer, und das nach kürzerer Zusatzausbildung.

Dass Sie die Entschädigung der einzelnen Lehrerkategorien an Lektionenzahl und Ausbildungszeit messen, ist Ihr gutes Recht; dennoch bin ich verwundert, dass Sie für Ihren Vergleich nicht auch den zu erfüllenden Unterrichtsauftrag und die besonderen äusseren Bedingungen heranziehen. Eigentlich müsste ich Ihnen nun in aller Breite von der Arbeit berichten, die an einer Berufsschule verrichtet wird. Von den Bedingungen, unter denen wir Gewerbelehrer arbeiten – nicht schlechten, sondern nicht durchwegs vergleichbaren – müsste ich Ihnen erzählen. Auch wäre ein Kapitel zu schreiben über die Vielfalt der Ausbildungsgänge hauptamtlicher Gewerbelehrer, vorab der Fachlehrer. Schliesslich müsste ich vom Stoffprogramm, dem berufstheoretischen und dem allgemeinbildenden, berichten; auch von den Lehrinhalten, die mehr als alle andern raschem Wechsel unterworfen sind. Der Rahmen dieser Stellungnahmen würde bei weitem gesprengt, wollte ich auf alle Einzelheiten eingehen. Ich lade Sie deshalb ein, zu uns zu kommen; ich reserviere einen Tag für Sie. Vielleicht liessen sich im Gespräch Clichévorstellungen zerstören, vielleicht wären Sie nach einem Besuch bei uns wirklich unvoreingenommen.

Mit freundlichen Grüssen
W. Schläppi, Gewerbelehrer

Veteranenvereinigung der Region Thun

Am Dienstag, dem 20. Mai, fuhren 52 Angehörige der Vereinigung pensionierter Lehrer und Lehrerinnen der Region Thun bei prächtigstem Sonnenschein in Thun ab, um in Erlenbach ein ganz besonderes Kleinod unserer Heimat, nämlich die im 13. Jahrhundert erbaute Dorfkirche und vor allem deren aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammenden Bilderschmuck zu bestaunen und sich durch den Ortspfarrer Ernst von Känel in die Gedankenwelt, die diesem Kunstwerk zu Grunde liegt, und in die Geschichte des Gotteshauses einführen zu lassen. Die Stunde, während welcher der Pfarrer den aufmerksamen Zuhörern den Sinn und Inhalt der bestens erhaltenen Fresken mit überzeugender Lebhaftigkeit erläuterte, wurde zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Von Erlenbach fuhr der Car weiter durchs sonnige Simmental hinauf, zuerst an prächtig blühenden Obstbäumen und gelben Löwenzahnwiesen vorbei nach Boltigen und von da dem Jaunpass zu. Der Löwenzahn

Inhalt – Sommaire

Kursauschreibungen 203
An einen jungen, schulpolitisch unvoreingenommenen Sekundarlehrer 203
Veteranenvereinigung Region Thun 203
Aus dem Verwaltungsbericht 1979 der Justizdirektion 204
«Schiffe und Schiffahrt» 204
Neue Rekordtiefe 204
Redaktionelle Mitteilungen 204
Centre de perfectionnement du corps enseignant 204
Mitteilungen des Sekretariates 205
Communications du Secrétariat 205

wurde durch goldgelbe Schlüsselblumen abgelöst, da und dort zeigte sich Huflattich, und an schattigen, feuchten Stellen leuchteten Sumpfdotterblumen. Auf der Freiburgerseite des Passes blühten die kleinen Frühlingsenziane und weiter unten Vergissmeinnicht in grosser Zahl.

Um die Mittagszeit wurde das mittelalterliche Städtchen Greyerz erreicht, wo die Reisenden die schönen gotischen Häuser bewundern konnten und das Mittagessen einnahmen.

Die Rückreise führte dem langgezogenen Lac de la Gruyère entlang und über Giffers–Plasselb–Plaffeien zu einem stündigen Zvieriaufenthalt in Schwarzenburg. Über Riggisberg und Thurnen brachte der Car seine Fahrgäste wieder nach Thun.

E. Tschabold

Aus dem Verwaltungsbericht 1979 der Justizdirektion

Familienpflege

Anzahl der gemeldeten Pflegekinder am 31. Dezember 1979: 2147. Abnahme gegenüber Vorjahr: 297. Davon entfallen 140 Pflegekinder auf den Kanton Jura, welche erstmals aus der Statistik auszuscheiden waren.

Adoptionswesen

Die Gesuche um Neuadoptionen wie diejenigen um Adoptionen von Stiefkindern haben sich zahlenmässig leicht reduziert. Erstmals sind mehr Gesuche betreffend Adoptionen für Stiefkinder als solche für Neuadoptionen eingereicht worden. Diese Entwicklung steht wohl im Zusammenhang mit der in der Schweiz allgemein festgestellten hohen Scheidungsrate.

Bei den neu adoptierten ausländischen Kindern bildeten Waisenkinder, vornehmlich aus Südkorea, Bangladesh, immer mehr aber auch aus Südamerika, die Mehrzahl.

Elternbildung

Der Geschäftsausschuss hatte sich vorwiegend mit zwei wichtigen Aufgabenbereichen zu befassen: der Ausbildung von Elternkursleitern und der Prüfung neuer Strukturen für die bernische Arbeitsgemeinschaft für Elternbildung.

Im Frühjahr 1979 hat ein neuer zweijähriger Ausbildungskurs für Elternkursleiter begonnen. Wegen der grossen Warteliste sah sich der Geschäftsausschuss gezwungen, für die Planung und Durchführung zusätzlicher Kurse weitere geeignete und fachlich ausgebildete Mitarbeiter zu verpflichten.

Die Elternbildung hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Die Aufgaben können auf die Dauer nicht mehr von einem freien Arbeitsausschuss bewältigt werden.

«Schiffe und Schiffahrt»

Sonderausstellung im PTT-Museum

Vom 1. Juli bis 3. September ist im Briefmarkenkabinett des PTT-Museums in Bern, als Leihgabe von Herrn Dr. Ernst Schlunegger aus Basel, eine Motiv-Sammlung «Schiffe und Schiffahrt» ausgestellt.

In dieser schon mehrfach preisgekrönten Sammlung wird versucht, das weitläufige Thema umfassend darzustellen. Die Schiffahrt hat sich nämlich keineswegs so linear entwickelt, wie das etwa in Sammlungen «Vom Einbaum zum Atomboot» oft dargestellt wird. Das Material ist dermassen umfangreich – 12 000 Marken und ebensoviele Stempel – dass angesichts des beschränkten Raumangebotes Schwerpunkte gesetzt werden mussten.

(Kleines ABC der Schiffahrt, Schiffe der Völker, Häfen, Werften, Reedereien, Schiffbau, Seerettungswesen, Navigation, Seeräuber u. a.)

Neue Rekordtiefe

Der Zigarettenkonsum je erwachsenen Einwohner in den Vereinigten Staaten lag im Jahre 1979 tiefer als je seit 1957. Die Anstrengungen der amerikanischen Regierung und der entsprechenden Gesundheitsorganisationen waren wirksam.

Die neueste Nummer der vom amerikanischen Landwirtschaftsministerium herausgegebenen Zeitschrift «Tobacco Situation» berichtet, dass der Zigarettenkonsum vom Höchststand des Jahres 1973 (4148 Zigaretten je Einwohner über 18 Jahren) langsam aber regelmässig auf 3924 gesunken ist. Der Gesamtabsatz der Zigarettenindustrie ist im gleichen Zeitraum leicht angestiegen, da die Zahl der erwachsenen Amerikaner beträchtlich zugenommen hat.

Nicht ruhig geblieben ist die Zigarettenindustrie: Die Reklameausgaben erreichten im Jahre 1978 die Rekordhöhe von 875 Millionen Dollars, was einer Erhöhung von 12% gegenüber dem Vorjahr entspricht. *SFA*

Redaktionelle Mitteilungen

Berner Schulblatt und Schweizerische Lehrerzeitung erscheinen während der Sommerferien nur am 25. Juli.

Ab 22. August erscheinen beide Zeitungen wieder wöchentlich.

L'Ecole bernoise

Centre de perfectionnement du corps enseignant

Cours et manifestations du mois d'août 1980

3.4.1 *Musique instrumentale* (flûte douce et percussions). Mme N. Girod et M. J.-C. Clénin. Dès le 27 août à Bienne.

5.68 (6.5) *Diction, interprétation.* Mme I. Eicher-Jorès. Les 4, 5 et 6 août à Moutier.

5.102.1 *Alpinisme* (AEPSJB). MM. J.-R. Affolter et G. Paratte. Les 20 et 27 août, 3, 6 et 7 septembre, Raimeux et Alpes.

5.102.6 *Initiation au rugby* (AEPSJB). M. J.-F. Erard. Le 23 août à Perrefitte.

5.104.5 *La nature en fruits.* M. Eric Grossenbacher. Groupe 1: 23 août et 6 septembre; groupe 2: 30 août et 13 septembre. Malleray et Les Reussilles.

5.110.5 *Création d'un abat-jour* (filage et tissage). Mme M. Pétignat. Dès le 23 août à Moutier.

Le directeur: *Willy Jeanneret*

Mitteilungen des Sekretariates

Communications du Secrétariat

Schiessung des Sekretariates

Wegen Betriebsferien ist das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins von Montag, den 14. Juli 1980 bis Freitag, den 25. Juli 1980 geschlossen.

Der Kantonalvorstand

Fermeture du Secrétariat

En raison des vacances annuelles, le Secrétariat de la Société des enseignants bernois restera fermé du lundi 14 juillet au vendredi 25 juillet 1980.

Le Comité cantonal

Besprechung mit der Erziehungsdirektion

Donnerstag, den 22. Mai 1980, 14.15 bis 15.45 Uhr

Teilnehmer

Von der Erziehungsdirektion: Die Herren Erziehungsdirektor Henri-Louis Favre, Hans Ulrich Bratschi, Andreas Kämpfer, Urs Kramer, Roland Müller, Denis Racle und Peter Vauthier.

Vom BLV: Die Damen Regina Rentsch und Denise Wermeille sowie die Herren Andreas Gerber, Yves Monnin, Ulrich Thomann und Moritz Baumberger.

Nach dem freundlichen Gruss durch Erziehungsdirektor Favre gratulierte Ulrich Thomann im Namen des Lehrervereins dem zum Regierungspräsidenten Gewählten zu seiner ehrenvollen Wahl.

Promotionsordnung an Sekundarschulen

Im Auftrag des Bernischen Mittellehrervereins schlug dessen Präsident, Andreas Gerber, eine Änderung der Promotionsordnung für Sekundarschüler vor. Die geltende Regelung ist verschiedentlich kritisiert worden, vor allem weil sie eine Beurteilungsdauer von drei Semestern zur Folge hat und entgegen der ursprünglichen Absicht nicht zu bewirken vermag, dass die meisten Entscheidungen zum Schuljahreswechsel gefällt werden. Im Anschluss an Gespräche mit der Sekundarschul-Inspektorenkonferenz hat der BMV eine Umfrage durchgeführt. Von den über tausend Antworten sprachen sich 922 für eine Änderung der Promotionsordnung aus. Eine deutliche Mehrheit zieht die Kürzung des Beurteilungszeitraumes auf zwei Semester vor, was eine Angleichung an die Verhältnisse im Berner Jura und an andere Schultypen mit sich brächte. Andreas Gerber wünschte, dass diese Frage als Einzelproblem behandelt und die Neuordnung wenn möglich auf den Beginn des Schuljahres 1981/82 in Kraft gesetzt werde.

Die Erziehungsdirektion ist bereit, eine ausformulierte Eingabe bereitwillig zu prüfen. Ein positives Ergebnis der Volksabstimmung vom 8. Juni über die Änderungen des Primar- und des Mittelschulgesetzes würde eine günstige Gelegenheit dazu bieten, weil die Promotionsordnung in diesem Fall ohnehin geändert werden müsste

Urs Kramer ergänzte, dass ein Inkraftsetzen auf Frühling 1981 wegen verschiedenen nötigen Rücksichten vielleicht nicht möglich sein wird.

Erziehungsdirektor Favre sicherte eine möglichst rasche Behandlung aufgrund formulierter Anträge des BMV zu.

Andreas Gerber war mit der vorgeschlagenen Behandlung einverstanden und dankte der Erziehungsdirektion für ihre Bereitschaft.

Schuleintrittsalter

Als Vertreterin der Kindergärtnerinnen und der Primarlehrerinnen der Region Biel legte Denise Wermeille dar, dass bei der im französischsprachigen Gebiet geltenden Regelung viele Kinder zu früh in die Schule gehen müssen. Der Andrang zu den Kleinklassen D sei in letzter Zeit merklich gestiegen und ungefähr 10% der Eltern liessen ihr Kind durch den Arzt zurückstellen. «Junge» Schüler erkranken häufiger und haben beim Sekundarschulübertritt nachweisbar mehr Mühe. Die Lehrergruppe wünscht eine gleiche Regelung, wie sie im deutschen Kantonsteil gilt.

Während Jahrzehnten habe es im französischsprachigen Kantonsteil Unterschiede bezüglich des Schuleintrittalters gegeben, erklärte Urs Kramer, erst 1972 sei eine Vereinheitlichung möglich geworden. Der geäusserte Wunsch stehe wohl eher im Gegensatz zu Tendenzen in der übrigen Westschweiz. Die Erziehungsdirektion würde jedoch eine im ganzen Kanton einheitliche Regelung begrüssen, doch müsse der Wunsch dazu eindeutig vom Berner Jura geäussert werden. Die Vernehmlassung zur Gesetzesänderung betreffend die Verlegung des Schuljahrbeginns auf den Spätsommer biete Gelegenheit dazu.

Die weitere Aussprache ergab, dass die SEJB durch eine Umfrage bei den betroffenen Lehrergruppen, Schulärzten, Schulbehörden und Elternorganisationen Klarheit darüber schaffen soll, ob der geäusserte Wunsch aus dem Berner Jura breite Unterstützung findet, so dass er in der Vorlage «Verlegung des Schuljahrbeginns» berücksichtigt werden könnte.

Reform der Fortbildungsschule

Im Auftrag des Bernischen Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnenverbandes erkundigte sich Regina Rentsch nach dem Stand der Arbeiten, welche die Erziehungsdirektion aufgrund der überwiesenen Motionen Schweizer und von Gunten ausführt. Die Haushaltungslehrerinnen sind von einer Neugestaltung der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule direkt betroffen und bedauern es, dass sie in der Arbeitsgruppe nicht vertreten sind.

Andreas Kämpfer, Präsident der aufgrund eines Regierungsratsbeschlusses vom November 1979 eingesetzten Arbeitsgruppe, antwortet folgendes:

Es stimmt, dass der Hauswirtschaftslehrerinnenverband in der Gruppe nicht direkt vertreten ist. Das trifft aber auch auf die anderen Lehrerorganisationen zu, zum Beispiel die Arbeitslehrerinnen oder die Primarlehrer, welche den Unterricht für Jünglinge erteilen. Immerhin arbeitet eine Hauswirtschaftsexpertin mit. Gemäss ihrem Auftrag hat die Gruppe drei Varianten zu untersuchen:

a) Modernisierung der bisherigen Fortbildungsschulen ohne grundsätzliche Änderungen,

b) Abschaffung des Fünfwochenkurses und der allgemeinen obligatorischen Fortbildungsschule,

c) Neukonzeption einer freiwilligen, geschlechtsunabhängigen Fortbildungsschule.

Ein Zwischenbericht wird vor den Sommerferien der Erziehungsdirektion unterbreitet und später in eine breite Vernehmlassung gegeben. Die Gruppe hat die Probleme sehr offen diskutiert, und je nach dem Ergebnis der Vernehmlassung kann die personelle Zusammensetzung geändert werden.

Regina Rentsch erklärte sich von dem bestehenden Zustand nicht befriedigt, weil ihr Verband jetzt seine Interessen nicht vertreten kann und weil unerwünschte Missverständnisse entstehen.

Zentralsekretär Baumberger legte dar, dass Lehrervertreter zwar unabhängig mitarbeiten können, aber von ihren Organisationen vorgeschlagen werden müssen, damit der gegenseitige Kontakt sichergestellt werden kann. Wenn der BLV Vertreter vorschlagen kann, ist es seine Sache, dafür zu sorgen, dass die verschiedenen betroffenen Gruppen eine Mitsprachemöglichkeit erhalten. Andererseits muss die Verwaltung auch die Möglichkeit haben, Projekte in direktionsinternen Arbeitsgruppen unter Beizug von Experten vorzubereiten.

Erziehungsdirektor Favre sicherte zu, dass die Haushaltungslehrerinnen ihre Interessen im Rahmen der vorgesehenen Vernehmlassung voll werden wahrnehmen können.

Gesamtrevision der Schulgesetzgebung

Erziehungsdirektor Favre umschrieb kurz die entstandene Situation: Der Grosse Rat hat zugestimmt, in einer ersten Phase Grundsätze für die Gesamtrevision der bernischen Bildungsgesetzgebung ausarbeiten zu lassen, jedoch die vorgesehenen personellen Konsequenzen abgelehnt. Die Erziehungsdirektion wird in nächster Zeit durch den Regierungsrat einen Koordinator bestimmen lassen, im übrigen aber ohne Hast vorgehen. Zuerst gilt es, das Ergebnis der Volksabstimmung vom 8. Juni abzuwarten. Wenn die Stimmbürger die Teilrevision des Primar- und des Mittelschulgesetzes gutheissen, werden die weiteren Schritte unter Beizug von Juristen und Praktikern umsichtig vorbereitet, wobei der BLV Mitsprachemöglichkeiten haben wird. In diesem Zusammenhang wies der Erziehungsdirektor darauf hin, dass er selber während Jahrzehnten praktische Erfahrung als Lehrer und Schulleiter gesammelt hat.

Zentralsekretär Baumberger legte dar, dass auch unter den veränderten Voraussetzungen das Werk in Angriff genommen werden kann. Man wird sich über Umfang und Form des dem Grossen Rat vorzulegenden Papiers einigen müssen, die Bereiche für die zu treffenden Grundsatzentscheide sind zu umschreiben und das Vorgehen festzulegen. Der BLV würde es begrüssen, wenn zu gegebener Zeit in einer ausgedehnteren Zusammenkunft die in der ED und in den Lehrerorganisationen entwickelten Auffassungen verglichen und bereinigt werden könnten.

Erziehungsdirektor Favre erklärte sich dazu bereit. Er wies darauf hin, dass es nicht bloss technische Probleme zu lösen gelte, sondern dass die Schule der Kinder unseres Volkes zur Diskussion gestellt sei. Zu gegebener Zeit werde die Erziehungsdirektion wieder Kontakt mit dem Lehrerverein aufnehmen.

Auf die entsprechende Frage antwortete Roland Müller, dass die neue systematische Gesetzessammlung über das Schulwesen auf Ende dieses Jahres angekündigt sei. Verschiedene negative Erfahrungen im Kanton Bern und in anderen Kantonen mahnten zu einem vorsichtigen Vorgehen.

Zum Schluss dankte Erziehungsdirektor Favre für die gute Zusammenarbeit. Das Datum für die nächste Zusammenkunft wird später vereinbart.

Dieser Bericht wurde vor der Drucklegung den Beteiligten unterbreitet.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher + Co 1342 – 3001 Bern